

□ Die Hauptvorsitzende

125-Jahrfeier des Hauptvereins

Am 25. Mai 2013 feierte der Hauptverein gemeinsam mit seinen Ortsgruppen in Prüm das 125-jährige Bestehen des Eifelvereins. Diese Veranstaltung stellte zweifelslos den Höhepunkt in unserem Vereinsjahr 2013 dar. Mehr als vier Jahre lang befassten sich die Verantwortlichen mit der Planung der Jubiläumsfeier, die sich letztlich als eine großartige Demonstration der Leistungsfähigkeit unseres Eifelvereins für die Eifel präsentierte.

Ich möchte an dieser Stelle nicht auf die Inhalte der Feier eingehen, die ausführlich in unserer Zeitschrift DIE EIFEL, Ausgabe 3/2013, auf 24 Seiten beschrieben sind. Vielmehr ist es mir ein Bedürfnis, allen Beteiligten, seien es die mitwirkenden Ortsgruppen, gastgebenden Kommunen, Sponsoren, Musiker, Tänzer, Laienschauspieler, Ehrengäste, Festredner, Aussteller, die Organisatoren vor Ort, unserem Hauptvorstand und der Hauptgeschäftsstelle, ein herzliches Dankeschön zu sagen. Diese konzertierte Unterstützung zeigt mir, dass der Eifelverein auch nach 125 Jahren nichts an seiner großen Bedeutung für die Eifel verloren hat und dass der Erfolg dieser Feier uns allen Ansporn sein sollte, weiterhin als größte Bürgerinitiative für unsere schöne Eifelheimat tätig zu sein.

Wegemanagement

Auch im Berichtsjahr 2013 ist es uns gelungen, unser Dienstleistungsangebot im Bereich des Wegemanagements auszuweiten. Dank der Beharrlichkeit unseres Geschäftsführers erhielten wir Ende 2013 den Zuschlag von der Mosellandtouristik GmbH, ab 2014 das Wegemanagement für den neuen Moselsteig zu übernehmen. Damit befinden sich folgende Qualitätswanderwege im Management des Hauptvereins:

- Eifelsteig (313 km)
- NRW-Partnerwege (246 km)
- Vulkaneifel-Pfade (296 km)
- AhrSteig (84 km)
- Römerkanal-Wanderweg (118 km)
- Moselsteig (365 km) + Zuwege (201 km)

Insg.: 1.623 km

Die Durchführung dieser wichtigen Aufgaben für den Wandertourismus ist u.a. nur möglich mit Hilfe von mittlerweile rd. 100 Wegepaten, die wir zum überwiegenden Teil aus unserem Verein rekrutieren können. Auch an dieser Stelle sei unseren Wegepaten herzlich gedankt.

Niederburg Manderscheid

Der Hauptverein hat sich mittlerweile aus finanziellen Gründen von den Plänen verabschiedet, in attraktivitätssteigernde Maßnahmen auf der Niederburg zu investieren. Vielmehr muss es nun das vorrangige Ziel des Eifelvereins sein, seine Niederburg in einer Bausubstanz zu erhalten, die eine dauerhafte Gewährleistung der Verkehrssicherung zulässt. Dementsprechend wurden im Berichtsjahr 2013 mehrere Gespräche mit Vertretern der Stadt/VG Manderscheid, der OG Manderscheid sowie der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz (GDKE), Mainz, geführt. Grundsätzlich dürfen wir mit einer breiten Unterstützung zur Bewahrung der Niederburg rechnen. Während sich Stadt, VG und OG Manderscheid in erster Linie mit Fragen einer Attraktivierung der Burg befassen, wird sich der

Hauptverein bei der GDKE für die Gewinnung von Fördermitteln einsetzen zur Kofinanzierung von Maßnahmen zur Gewährleistung der Verkehrssicherungspflicht. Inwieweit der verbleibende Eigenanteil vom Eifelverein übernommen bzw. die Maßnahmen bei Bekanntgabe der Förderquote überhaupt realisiert werden können, wird noch zu entscheiden sein.

Schulwandern

Im Jahre 2013 führten Eifelverein und Westerwald-Verein gemeinsam ein 3-tägiges Schulwander- Fortbildungsseminare für LehrerInnen in Kooperation mit dem Pädagogischen Landesinstitut RLP (PL) und dem Deutschen Wanderverband (DWV) durch. Die ersten beiden Tage fanden Ende Okt. 2013 in Manderscheid statt und der dritte Tag ist für Anfang Feb. 2014 in Hachenburg geplant. Bislang teilgenommen haben 26 Personen, darunter leider nur 6 Lehrer; die übrigen stammten aus den Wandervereinen bzw. waren bereits Natur-/Landschaftsführer.

Die Teilnehmer lernten unter Leitung von Karin Geiben, Schulwanderbeauftragte des Hauptvereins, Annelie Sinzig und Catherine Schnabel, alle mit dem Zertifikat des DWV zur Ausbildung von Schulwanderführer ausgezeichnet, u.a. wie man einen Schulwandertag nach modernen Erkenntnissen plant, wie man Karte, Kompass und GPS einsetzt, wie die Grundsätze der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) auf Wanderungen vermittelt werden können oder z.B. was in einen Kinder-Rucksack gehört. Nach Abschluss des Lehrgangs in Hachenburg wird zu eruieren sein, ob solche Aktivitäten zur Förderung des Interesses der LehrerInnen und SchülerInnen am Schulwandern weiter fortgeführt werden sollen.

Zukunft des Eifelvereins

Im Nachgang zu unserer 125-Jahrfeier, die nicht nur Anlass war, die Vergangenheit und Gegenwart des Eifelvereins zu beleuchten, sondern sich auch angesichts des gesellschaftlichen und demographischen Wandels mit dem zukünftigen Selbstverständnis des Eifelvereins zu befassen, berief ich für den 7. Sept. 2013 in Blankenheim den Erweiterten Hauptvorstand für eine Klausurtagung ein.

Nachfolgend die wichtigsten Ergebnisse in Kürze:

Verlag:

- Fremde Verlagswerke laufen aus.
- Keine Neuauflagen von Büchern mehr, außer dem Eifeljahrbuch.
- Im Zuge der Vorbereitungen von zukünftigen Neuauflagen von Wanderkarten ist eine Rentabilitätsberechnung durchzuführen. In Regionen, wo eine unwirtschaftliche Kartenproduktion für den Eifelverein zu erwarten ist, sind mit den Kommunen/Touristikern Verhandlungen bzgl. Kontingentabnahmen aufzunehmen, um eine flächendeckende Kartenversorgung der Eifel mit akzeptablen Renditen für den Eifelverein sicherzustellen.

Wegewesen:

Das Wegemanagement von Haupt-, Regional- und örtlichen Wanderwegen des Eifelvereins ist an das Wegemanagement der Eifel-Premiumwanderwege im Rahmen des finanziell und personell Machbaren anzupassen. Hierfür wird das Projekt „Qualitätsoffensive Wegearbeit“ ins Leben gerufen. Zur Planung und Umsetzung wird ein Arbeitskreis eingesetzt. Zu den Zielen gehören u.a.:

- Anwendung einheitlicher Markierungs-/Beschilderungsrichtlinien
- Fortbildungskonzept für Wegewart

- Einheitliche Vertragsregelungen bei Wege-Auftragsarbeiten für Dritte
- Optimierung des Wegenetzes
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Touristikern

Mitgliederbindung -/werbung

- Die breitere Bekanntmachung des Dt. Wanderabzeichens in den Ortsgruppen könnte zu einer stärkeren Bindung des Mitglieds an den Eifelverein bzw. zu mehr Mitgliedern führen. Deshalb soll zukünftig stärker dafür geworben werden.
- Zugleich ist vorgesehen, die damit verbundenen Vorteile von einem Referenten des Dt. Wanderverbandes auf der Mitgliederversammlung des Eifelvereins am 3. Mai 2014 in Bad Bertrich vortragen zu lassen.
- Der Mehrwert der einheitlichen Mitgliedskarte des Dt. Wanderverbandes für den Eifelverein ist zu erhöhen. Jeder ist aufgerufen, entsprechende Rabattierungen zu akquirieren.

Dies und das

Neue Mitgliedskarte

Auf Initiative und mit Unterstützung unseres Dachverbandes ist eine einheitliche Mitgliedskarte für alle Gebietsvereine im Deutschen Wanderverband (DWV) eingeführt worden. Derzeit haben sich bereits elf Vereine mit über 200.000 Mitgliedern für den Ausweis entschieden, auch der Eifelverein ist seit 2013 dabei. Die DWV-Mitgliedskarte ist ideal, um neue Mitglieder zu werben und Vereinsmitglieder an den (Eifel)-Verein zu binden. Die Besitzer der Karte gehören nicht nur zur großen Familie der Wandervereine (insg. 400.000 (!) Mitglieder im DWV), die Karte verschafft ihren Inhabern auch eine Reihe handfester Vorteile:

- ☺ In vielen Wanderheimen gibt es Rabatte für Kartenbesitzer.
- ☺ Zahlreiche Qualitätsgastgeber „Wanderbares Deutschland“ gewähren Preisnachlässe.
- ☺ GPS-Geräte der Firma Garmin werden zwischen 11 und 20 % günstiger.
- ☺ Der Reiseveranstalter Hagen Alpin Tours gibt Rabatt.

Aber auch die mitmachenden Vereine sind aufgerufen, neue Rabattquellen für die DWV-Karte zu erschließen. Eine aktuelle Übersicht findet man auf der Homepage des Dachverbandes „www.wanderverband.de“ unter dem Menüpunkt „Mitgliedskarte“.

AK Qualitätsoffensive Wegearbeit

Im Nov. 2013 tagte erstmals der Arbeitskreis (AK) und legte dem Hauptvorstand in seiner Sitzung Anfang Dez. 2013 unter Beachtung der Vorgaben aus der o.g. Klausurtagung u.a. folgende Maßnahmen vor, die einstimmig verabschiedet wurden:

- Übertragung der Markierungsverantwortung der Hauptwanderwege (HWW) auf die Ortsgruppen, um die dauerhafte Qualitätssicherung zu gewährleisten.
- Gewährung eines einheitlichen Vergütungssatzes für die Betreuung der HWW.

Mathilde Weinandy

□ Der Hauptjugendwart

Ein Jahr Jugendarbeit in der Deutschen Wanderjugend im Eifelverein so zusammen zu fassen, dass alles darin vorkommt, die Unterschiedlichkeit der Gruppen darzustellen und die bundes- und landesweiten Aktivitäten ausreichend zu würdigen, das kommt fast der Quadratur der Kreises gleich. Sollte also in diesem Bericht etwas nicht vorkommen, dass Ihr aber sehr vermisst, so ist das keine böse Absicht, sondern vielmehr dem zur Verfügung stehenden Platz und auch Zeit geschuldet. Egal aber, wie Ihr Euch das vergangene Jahr eingesetzt habt, Ihr habt prima Arbeit geleistet.

Statistik

Zu Beginn meines Berichtes schaue ich wie immer auf die Statistik. Zahlen sagen zwar eigentlich nicht direkt alleine etwas über eine Sache aus. Es ist vielmehr der Zusammenhang, der zu betrachten ist. Und dann können Zahlen helfen, Zusammenhänge zu verstehen, zu erklären und Strategien zu entwickeln. So ist es der Bestand an Jugendmitglieder im Eifelverein, die ja bekanntlich die Deutsche Wanderjugend im Eifelverein ausmachen (das wissen viele gar nicht), auf den ich gerne immer wieder schaue.

Vor einem Jahr waren 1.688 Kinder und Jugendliche Mitglieder des Eifelvereins. Zum Jahresanfang 2014 waren es 1.713 Jugendmitglieder. Der Eifelverein hat damit seine Zahl nicht nur erhöht. Nein, er hat die Zahl der Jugendmitglieder des davorliegenden Jahres sogar auch noch übertroffen, wenn auch nur um eine Person.

Liebe Jugendwartinnen und Jugendwarte, liebe Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter im Eifelverein, das wart Ihr! Klasse! Ich hoffe, dass das mal alle so richtig mitbekommen. In Zeiten allgemein sinkender Mitgliederzahlen auch noch Zuwachsraten zu haben, ist phänomenal. Da kann es nur Spaß bereiten, weiter daran zu arbeiten.

Unsere Ortsgruppen – Basisarbeit vom Feinsten

Prima Arbeit wurde in den einzelnen Ortsgruppen geleistet. Ich kann mir sogar vorstellen, dass da noch mehr gelaufen ist. Wenn allerdings kein Jahresbericht bei mir eingegangen ist, dann fehlt auch der Bericht.

Die DWJ im Eifelverein Jülich hatte sich für jeden Monat des Jahres etwas vorgenommen. Wer da nichts gefunden hat, ist wahrscheinlich selbst schuld. Das Freilichtmuseum in Kommern war einen Besuch wert wie auch der Besuch der Synagoge in Rödingen. Nicht minder interessant war aber auch die Erkundung der Sophienhöhe. In Daun war vom Rodelspaß über den Besuch im Kletterpark bis zum Adventbastelelnachmittag ein buntes Programm im Angebot. Doch auch die Fahrradtour darf nicht unerwähnt bleiben.

Die Ortsgruppe Schmidt baute Nistkästen und bastelte unter dem Motto Frühling. Dort wurde auch ein Barfußpfad angelegt. Nicht zuletzt die Fair.Stark.Miteinander.-Party rundete das Programm ab.

In Altenahr hat die DWJ sich vieles einfallen lassen. Hier können beispielhaft die Walderlebnistage genannt werden wie auch die Kräuterwanderung oder die „Tour de Ahrtal“. Auch eine Wanderung mit dem Namen „Walk & Cook“ macht uns neugierig, was sich dahinter verbirgt.

In Rheinbach waren die Aktivitäten auch wieder sehr vielfältig: Geocaching, Kinderwaldwoche, Nistkastenbau und die Fossiliensuche waren tolle Programmpunkte. Erwähnt werden muss aber auch das Aktivwochenende für Kinder und Jugendliche.

Langerwehe begab sich auf Nachtwanderung und erlebte mit einem Ranger den Nationalpark Eifel.

Die DWJ im Eifelverein Nideggen unternahm eine Radtour wie auch eine Fackelwanderung. Auch das Mensch-Ärgere-Dich-Nicht-Turnier ist gut eingeschlagen.

Die Ortsgruppe Konzen baute einen Stelzenpfad im Venn und arbeitete weiter am Familienwald. Schwarzlichttheater hat hier eine lange und schöne Tradition. Der Besuch im Duisburger Zoo war bestimmt ein Highlight für die Jugendlichen.

Die DWJ im Eifelverein Eschweiler lud zu einer Fantasynachtwanderung in den Eschweiler Stadtwald ein. Mit Rafting wurde an den Teamfertigkeiten der Gruppenleiter gearbeitet. Hier wurde ebenfalls ein Mensch-Ärgere-Dich-Nicht-Turnier veranstaltet, immerhin schon zum 2. Mal.

Großveranstaltungen

Wenn ich die Zahlen, die ich vom Landesverband Nordrhein-Westfalen der Deutschen Wanderjugend bekommen habe, richtig lese, dann kamen bei allen Großveranstaltungen des Landesverbandes die meisten Teilnehmer aus dem Eifelverein. Als kleine Einschränkung muss natürlich das Tanztreffen genannt werden. Hier gilt das nicht.

Das Landesweite Pfingsttreffen, das 2013 auf der Wewelsburg stattfand, war schon alleine wegen der Burganlage etwas Besonderes. Doch auch das Kindertreffen als Sportevent in Hachen erfreut sich immer wieder einer großen Beliebtheit. Eine Großveranstaltung darf aber für 2013 nicht unerwähnt bleiben: Am 25. Mai 2013 feierte der Eifelverein als Hauptverein sein 125jähriges Bestehen. Wir waren mit dabei und haben uns als Deutsche Wanderjugend im Eifelverein gut präsentiert. Das gilt sowohl für die Akteure auf der Bühne am Hahnplatz wie auch für die Betreuerinnen und Betreuer am Infostand. Denen wird der Besuch von Manuel Andrack sicher in guter Erinnerung bleiben.

Internationale Begegnungen

Die Jugendkommission der EVEA, der Europäischen Vereinigung für Eifel und Ardennen, hat mir ihrem Programm im vergangenen Jahr wieder große Akzente gesetzt. Jugendliche aus vielen Ländern kommen hier zusammen, um in den Ferien eine Menge Programm rund um die Neuerburg mit einer großen Bandbreite von Computercamp bis zum Jugendorchester zu erleben. Natürlich sind auch unsere Ortsgruppen aktiv. Beispielhaft sei hier da Engagement der DWJ im Eifelverein Konzen genannt, die immer noch einen intensiven Kontakt mit Russland hält. Das muss schon wegen der bestehenden Kritik an den politischen Verhältnissen in diesem Land als beachtlich angesehen werden.

Lehrgangsarbeit

Im vergangenen Jahr hat sich aus meiner Sicht gezeigt, dass eine starke Vernetzung der Lehrgangsangebote der Landesverbände mit denen der Bundesebene der Deutschen Wanderjugend für uns als DWJ im Eifelverein große Vorteile bringt. In Köln hat ein JULEICA-Basiskurs stattgefunden, der fast ausschließlich aus Teilnehmern aus dem Eifelverein bestand. Das hat mich besonders gefreut, zumal damit auch deutlich geworden sein dürfte, dass die Eifelaner auch gerne mal ein Stück Weg auf sich nehmen, um an einer interessanten Schulung teilzunehmen.

Da das Interesse an der Ausbildung zum Jugendwanderführer zuletzt sehr groß war, konnten wir es hinbekommen, dass ein Lehrgang der DWJ Bund bei uns in Nideggen

in der neuen Jugendherberge stattfand. Die Teilnehmer kamen aus dem Schwarzwald, aus Thüringen und natürlich aus der Eifel. Allen hat es Spaß gemacht und der Eifelverein kann stolz darauf sein, dass sich so viele bereitgefunden haben, sich weiter zu qualifizieren. Die Deutsche Wanderjugend – also die Bundesebene – möchte die Zahl der JULEICA-InhaberInnen erhöhen. Wir liegen da ganz gut im Rennen. Es geht sich dabei aber nicht um einen Wettbewerb, sondern vielmehr darum, mit gut ausgebildeten Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern gute und sichere Jugendarbeit anbieten und leisten zu können. Aus diesem Grund rufe ich alle Ortsgruppen des Eifelvereins dazu auf, Sorge zu tragen, dass in ihren Ortsgruppen die Fortbildungsangebote intensiv wahrgenommen werden.

Auf Bundesebene arbeiten wir derzeit an einem sogenannten integrierten Aus- und Fortbildungskonzept. Wir wollen dort das Lehrgangsangebot so ausgestalten, dass eine größere Bandbreite entsteht. Von der eigentlichen Qualifikation als GruppenleiterIn ausgehend sollen Bausteine erarbeitet werden, die auch u. a. die Bereiche Organisation, Recht und Rhetorik umfassen.

Verbandliche Arbeit

Ohne verbandliche Strukturen geht gar nichts. Es gibt kein Geld, es gibt keine Lehrgänge und es gibt auch keine Vernetzung. Ich freue mich, dass wir es geschafft haben, auf den verschiedenen Ebenen der DWJ präsent zu sein. Ein herzlicher Dank an dieser Stelle, an alle, die sich hier jeweils persönlich mit großem Engagement einsetzen. Das Projekt FAIR.STAR.MITEINANDER. ist der beste Beweis für die gute Zusammenarbeit auf der bundesweiten Ebene. Als Hauptjugendwart habe ich über mehrere Jahre mit in der Arbeitsgruppe mitarbeiten dürfen und es hat mir Freude gemacht dabei zu sein. Von den Anfängen bei der Diskussion um den Verhaltenskodex bis hin zur Ausgestaltung des Vertrauensleutekonzeptes mit Vorkehrungen für ein Krisenmanagement hat sich da einiges entwickelt. Auf der Bundesvertreterversammlung der DWJ, die 2013 in der Eifel, in Gerolstein, stattfand, konnte die Arbeitsgruppe das Projekt FAIR.STAR.MITEINANDER. in den Wirkbetrieb übergeben.

Viele in unseren Strukturen, ob in der Jugend oder in den Vorständen des Vereines, haben wahrscheinlich noch nicht den rechten Überblick, was da erstellt wurde. Hier wurden Vorkehrungen getroffen, von denen im Ernstfall auch unsere Vereinsvorsitzenden profitieren dürften. Der Erfolg des Projektes fußt aber nicht auf der Arbeit der Ehrenamtlichen. Unsere Bildungsreferenten auf Bundes- und Landesebene haben da eine richtig prächtige Arbeit geleistet. Für Nordrhein-Westfalen war es Mike Clausjürgens, der als Bildungsreferent des Landesverbandes enorme Akzente gesetzt hat.

Unerwähnt bleiben darf auch nicht das Jugendforum der DWJ NRW, das letzten Herbst in Duisburg stattfand. Hier wurde außerordentlich gut gearbeitet. Der Jugendbeirat ist mit diesem Konzept einen richtigen und guten Weg gegangen, was nicht zuletzt die Rückmeldungen der TeilnehmerInnen belegen. Schon im eigenen Interesse muss dem Landesverband daran gelegen sein, diesem Jugendforum bald ein weiteres folgen zu lassen.

Ich freue mich sehr, dass sich seitens des Landesverbands Rheinland-Pfalz der DWJ neue Aktivitäten entwickeln. Hier sind wir gerade dabei, neue Formen der Vernetzung und Zusammenarbeit zu erarbeiten.

Ausblick

Ich möchte alle neugierig machen auf die Angebote unserer Ortsgruppen. Schaut Euch an, was da im Jahr 2014 alles los sein wird. Macht mit und erzählt es anderen. Natürlich werden Großveranstaltungen wie gewohnt durch den Landesverband NRW angeboten und das Landesweite Pfingsttreffen in Blankenheim wird damit gewissermaßen zum Heimspiel. Mit zu fahren, müsste eigentlich fast selbstverständlich sein. Diejenigen, die noch nicht dabei waren, sollten das auf jeden Fall ausprobieren.

An Lehrgängen gibt es wieder einiges:

- Ein Erste-Hilfe-Kurs hat bereits im Februar 2014 in der Jugendherberge Rurberg stattgefunden und die Teilnehmer haben damit einen Baustein für den Erwerb oder die Verlängerung der JULEICA in der Tasche.
- Im Sommer 2014 bietet der Landesverband NRW in Köln ein Seminar unter dem Titel „Ich stehe vorn“ an. Hier geht es um Moderation, Präsentation und Rhetorik. Das sind Werkzeuge, die unsere GruppenleiterInnen brauchen.
- Selbstverständlich darf auch der JULEICA-Kurs in Düsseldorf vom 03. – 05.10.2014 nicht vergessen werden.
- Ein Kurs zur Ausbildung als Jugendwanderführer wird durch die DWJ Bund vom 26. bis 28. September 2014 in Zuzenhausen angeboten.
- Wer eine Ausbildung zum Schulwanderführer machen will, sollte sich den Termin vom 23. bis 25. Mai 2014 in Obertrubachl in Bayern vormerken.

Alles aufzuführen, wäre wohl zu viel des Guten. Schaut einfach in die Programme der DWJ Bund und der Landesverbände.

Danke

Ein Jahresbericht ohne Dankesworte wäre wohl kein richtiger Jahresbericht. Es waren wieder eine Menge toller Leute, die im vergangenen Jahr mit angepackt haben. Es sind viele und es ist schwierig, alle zu nennen. Sie arbeiten in den Ortsgruppen und engagieren sich auf Bundes- und Landesverbandsebene. Sie packen einfach mal eben mit an oder sie sind bereit ein Amt zu übernehmen. Es sind auch die Kolleginnen und Kollegen im Hauptvorstand des Eifelvereins wie auch meine beiden Stellvertreter Winfried Balzert und Daniel Kaminski. Und es sind die Hauptamtlichen in den Geschäftsstellen des Eifelvereins, des Landesverbandes oder der DWJ Bund. Ihnen und Euch allen: Vergelt's Gott!

Im Berichtsjahr 2013 hatten wir anlässlich der Vertreterversammlung des Landesverbandes NRW in Düsseldorf eine Diskussionsrunde mit der Landtagsabgeordneten und jugendpolitischen Sprecherin von Bündnis 90/Die Grünen, Dagmar Hanses, das uns allen aufzeigte, wie wichtig gute Jugendarbeit und inklusives Handeln ist. Einen Satz von Dagmar Hanses habe ich mir aufgeschrieben und möchte ihn allen zum Schluss mitgeben: *„Jugend ist die großartigste Generation, die mehr Aufmerksamkeit verdient“*.

Arno Kaminski

□ Der Hauptwanderwart

Der Eifelverein ist weiterhin aktiv, sogar aktiver als in den vergangenen Jahren. Die Auswertungen haben ergeben, dass ca. 80 % aller Ortsgruppen einen Jahreswanderbericht abgegeben haben. Viele Ortsgruppen haben ihr Wanderangebot modernisiert, ausgeweitet, attraktiver gemacht, dem fortschreitenden Zeitgeist angepasst. Diese Veränderungen sind quantifizierbar.

Es ist festzustellen, dass zum Teil mehr Tageswanderungen angeboten werden und auch mehr Halbtagswanderungen. Dieser Trend ist unumkehrbar. Die Ortsgruppe Daun hat sich durch ihr Angebot der Gesundheitswanderungen hervorgetan. Diese haben wir auch im Jahreswanderbericht aufgenommen in einer neuen Zeile und prompt haben einige OG ihre Innovation kenntlich gemacht. Ich freue mich über jede neue Aktivität. Die Familienwanderungen befinden sich immer noch in einer Nische, hier gibt es kaum Veränderungen. Fahrradfahren hingegen ist im Trend, immer mehr OG bieten Touren an, sogar Mehrtagesfahrten. Unsere Wanderführer brauchen jede Unterstützung durch eine aktive Beteiligung der Mitglieder an den von ihnen angebotenen Touren, jedoch darf die kritische Begleitung nicht fehlen. Kritik gekonnt vortragen kann auch nicht jeder.

Unter allen Ortsgruppen waren nur 37 % bereit einen Wanderplan zu schicken, wesentlich weniger als in den vergangenen Jahren. Dabei schaut doch jeder auf das Angebot, auf die Präsentation der Ortsgruppe. Hier kann doch echte Werbung betrieben werden. Ich plane einen Wettbewerb der Wanderpläne ins Leben zu rufen. Dazu werde ich im Verlauf des Jahres mehr schreiben.

Nun folgt eine verkürzte Aufzählung der lancierten Angebote in chronologischer Reihenfolge: Ein Fortbildungslehrgang für zertifizierte Wanderführer wurde in Nürburg angeboten. 19 Teilnehmern konnte neues Wissen vermittelt und altes aufgefrischt werden. Die sechsstündige Veranstaltung wird jährlich in einer anderen Region und einem aktuellen Thema angeboten. Die beiden Wanderführerlehrgänge waren voll besetzt. Die neuntägige Ausbildung zum zertifizierten Wanderführer des Deutschen Wanderverbandes beinhaltet auch eine Ausbildung zum Natur- und Landschaftsführer, sie ist beim Eifelverein sehr beliebt. Zusammen mit dem stellvertretenden Hauptwanderwart Werner Appuhn, dem Hauptkulturwart und den beiden Hauptnaturschutzwarten sowie weiteren externen Referenten werden die künftigen Wanderführer auf den neuesten Stand des Wissens eines Wanderführers gebracht. Erstaunlicherweise liegt der Altersdurchschnitt der Teilnehmer unter 50 Jahre, womit das Interesse der jüngeren und jungen Menschen bekundet wird. Folgende Teilnehmer des Eifelvereins haben die Prüfung bestanden:

Bachmann, Christian	OG Altenahr
Bachmann, Nicole	OG Altenahr
Becker, Viola	Einzelmitglied
Böse, Marlene	OG Troisdorf
Floßdorf, Anne	OG Rheinbach
Hermsen, Wilhelm	OG Adenau
Giese, Peter	Einzelmitglied
Groß, Ulrike	OG Oberbettingen
Haas, Jan-Sören	OG Neuss
Heck, Mathias	OG Bitburg

Juchmes, Werner	OG Aachen
Knie, Barbara	OG Bitburg
Kreutz, Hildegard	OG Prüm
Mohr-van-het-kar	OG Neuss
Müller, Ursula	OG Stolberg
Müller, Karin	Einzelmitglied
Nothdurft Almut	Einzelmitglied
Pawlak, Eva	OG Mürtenbach
Peters, Vera	OG Aachen
Reuter, Gerda	OG Bonn
Rippa, Stephanie	OG Trier
Sommer, Mathias	Einzelmitglied
Thiel, Peter	OG Speicher
Von Loga Sven	Einzelmitglied
Zimmer, Michael	OG Gillenfeld

Die Wanderführerausbildung ist verbandsoffen. Somit nehmen auch Teilnehmer aus anderen Wanderregionen des Bundesgebietes an den Kursen des Eifelvereins teil, die hier nicht aufgeführt sind. Besonders gute Leistungen in Bezug auf die Wanderorganisation hat die OG Prüm bei der 125 Jahrfeier des Eifelvereins im Mai 2013 gezeigt. Den dafür Verantwortlichen und allen Wanderführern danke ich auf diesem Wege nochmals ganz herzlich für das professionelle Vorgehen an diesem Tage. Auch beim Deutschen Wandertag in Oberstdorf war der Eifelverein mit 11 Ortsgruppen präsent. Unser Verein wurde beim Wanderwettbewerb, sowohl bei den Streckenwanderungen als auch für die Standortwanderungen geehrt und am Sonntag beim Festumzug waren alle dabei. Wir sind der viertgrößte Mitgliedsverein des Deutschen Wanderverbandes und dürfen natürlich an einem solchen Tag nicht fehlen. Vielmehr sollte man sich diese Veranstaltung jährlich anschauen. In 2014 sind wir in Bad Harzburg wieder dabei!

Die letzte Wanderveranstaltung des Jahres, ist seit 1975 „Das Wandern zwischen den Feiertagen“. Es wird jährlich vom Hauptverein zusammen mit einer Ortgruppe aus dem früheren Regierungsbezirk Trier, diesmal mit der OG Kelberg ausgerichtet. Sie hat das viertägige Wandern zwischen den Feiertagen bestens organisiert. Die Strecken, die Erklärungen, die Einkehrmöglichkeit, die gesamte Organisation, alles hat gestimmt. Besten Dank dafür. Vielen Dank an Annemie und Harald und allen Beteiligten der OG Kelberg. In 2014 sind wir bei der OG Bad Bertrich zu Gast.

Meinem Stellvertreter Werner Appuhn möchte ich von Herzen für die hervorragende Unterstützung, besonders während den Lehrgängen danken, denn ohne seine Hilfe wäre es nicht zu schaffen. Allen Wanderfreunden wünsche ich ein fröhliches und erfolgreiches Wanderjahr 2014. Frisch auf!

Siggi Verdonk

□ Die Hauptwegwarte

Südeifel. Im abgelaufenen Jahr 2013 lag wie im vergangenen Jahr das Hauptaugenmerk – neben der turnusmäßigen Arbeit – in der Beseitigung der unterschiedlichen Darstellungen unserer Hauptwanderwege in den Wanderkarten

und in der Homepage des Vereines. Die schon seit 2012 laufenden Arbeiten müssen immer wieder neuen Gegebenheiten angepasst werden, weil neue Wanderwegestrassen angelegt werden und bereits festgelegte Strecken wieder geändert werden mussten.

Als Hauptwegewart habe ich vorrangig an Besprechungen im Kreis Bitburg-Prüm wegen der vorgenannten Änderungen teilgenommen und bei Ortsterminen die notwendigen Schritte mit den zuständigen kommunalen Mitarbeitern, Bezirkswegewarten und ihren Wegewarten abgesprochen. Die so gewonnenen Erkenntnisse werden dann mittels eines Kartenprogramms am PC aufbereitet und an die Bezirkswegewartin Ria Borchardt, Aachen, weiter geleitet, die aus diesen Mitteilungen neue Etappenbeschreibungen für die Homepage und die Texte für Streckenschilder anfertigt und an die entsprechenden Stellen weiter leitet. Die gleichen Informationen werden auch als PDF-Dateien an den Kartenverlag gesendet.

Im Rahmen dieser Treffen wurden die Wegewarte auch über die Richtlinien des Markierens nach dem Wegeleitfaden des Landes Rheinland – Pfalz informiert. Im März 2013 fand die einmal jährlich stattfindende Wegeausschusssitzung der Bezirkswegewarte mit dem Hauptwegewart in Ulmen statt. Bei dieser Veranstaltung werden die im abgelaufenen Jahr aufgetretenen Probleme diskutiert und nach Lösungen gesucht. Unter anderem wurde die Frage gestellt, ob die Wegewarte kostenlose Wanderkarten als Arbeitsunterlage für die von ihnen betreuten Wanderwege erhalten könnten. Ich habe den Erhalt von kostenlosen Wanderkarten auf Anforderung zugesagt. Am Ende dieser Tagung wurde dann den Bezirkswegewarten das bestellte Markierungsmaterial übergeben.

Die, im laufenden Jahr angefallenen Anfragen und Beschwerden – in schriftlicher oder mündlicher Form - zu unseren und fremden Wanderwegen wurden hoffentlich zur Zufriedenheit der Fragenden beantwortet. Im vierten Quartal wurden die ersten Markierungszeichen vom neuen Moselsteig gesichtet, der bekanntlich im April 2014 fertig gestellt und eröffnet wird. Leider hatte der Hauptwegewart Süd – trotz mehrfacher Nachfrage - keine Kenntnis davon erhalten, sonst hätten unsere Wegewarte gemeinsam mit den Wegezeichnern des Planungsbüros zusammen arbeiten können. So sind unsere Wegewarte, die den Moselhöhenweg gemeinsam mit dem Moselsteig auf der linken Moselseite markieren wieder in Verzug geraten und das bedeutet für unsere Leute an vielen Stellen Mehrarbeit.

Ich möchte mich bei allen Kolleginnen und Kollegen, die an der Wegearbeit beteiligt waren, für die gute Zusammenarbeit bedanken und wünsche mir fürs nächste Jahr die gleiche Hilfe und Unterstützung.

Werner Longen

Nordeifel. Das „Tagesgeschäft“ wie beispielsweise die Bearbeitung von Beschwerden und Hinweisen, Bestellung, Vorratshaltung und Versorgung der Wegewarte mit den notwendigen Markierungsmaterialien, Planung und Realisierung von Änderungen / Umliegungen am Wegenetz, einschließlich zeitnaher Dokumentation in der amtlichen Kataster-Software des Landes, in Homepage, Beschreibungen und Tracks, bildete wie immer den Grundstock der Aufgaben.

Daneben wurde im Jahr 2013 an verschiedenen Projekten mit Kommunen, Touristik und OG mitgearbeitet. Hier nur einige dieser Projekte: „Crossing Nature – Mountainbiken in der Eifel“,

„Rad- u. Wanderbahnhöfe“ (Zuwege zu den Bahnhöfen an der Bahnstrecke Köln-Trier), Römerkanalwanderweg und beim Wanderopening der Region Nordeifel. Zur erfolgreichen Zusammenarbeit mit Touristik und Kommunen gehören zunehmend auch „informativ Besprechungen“ und Ortstermine, in denen unsere Erfahrungen und Kompetenz in der Wegearbeit gefragt sind.

Die Leitung des vom Hauptvorstand eingesetzten Arbeitskreises "Wegemanagement" beanspruchte den Großteil des letzten Jahresquartals. Vom Arbeitskreis wurden vorhandene Defizite identifiziert und detaillierte Lösungsansätze herausgearbeitet. So wurden Möglichkeiten, Leitlinien und Handreichungen erarbeitet bzw. aufgezeigt, wie örtliche Wanderwegenetze in Kooperation mit Hauptverein, Touristik und Kommunen nachhaltig und naturschonend an die aktuellen Anforderungen der Touristen angepasst werden können. Umfangreiche Hilfestellungen des Hauptvereins, einheitliche Vorgehensweisen, einfache pauschale Abrechnungsverfahren, einheitliche und höhere Aufwandsentschädigungen etc. sind nur einige der Beschlüsse und Ziele. So sollen auch im letzten Jahresbericht aufgezeigte Mängel bezüglich der Betreuung und Markierung unserer HWW beseitigt werden. Dies soll u.a. erreicht werden, indem die Verantwortung auf eine breitere Personalbasis, d. h. auf die OG übertragen wird.

Auf der Tagesordnung standen auch weitere qualitative Aufwertungsmöglichkeiten der HWW, die im Rahmen unserer finanziellen Möglichkeiten realisierbar sind. Die Zuordnung der neuen Verantwortlichkeiten für die HWW hat bei den Bezirkswegewarten eine riesige Arbeitsmenge verursacht, die diese mit großem Engagement und hoher Zuverlässigkeit bewältigt haben. An dieser Stelle vielen Dank an alle aktiven Mitstreiter im Wegebereich, die Bezirkswegewarte, die Wegewarte vor Ort, an meine Stellvertreterin Ria Borchardt, an meinen Vorgänger Rudolf Beglau (der uns nach wie vor mit Rat und Tat zur Seite steht), an den Kollegen im Süden Werner Longen und nicht zuletzt an Manfred Rippinger und die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle für die intensive und sehr gute Zusammenarbeit.

Die Vorbereitungen und Planungen für die ab Februar 2014 stattfindenden Seminare für alle Wegewarte und Vorsitzende wurden abgeschlossen. Im Rahmen der Seminare sollen noch vorhandene Unsicherheiten und Informationsdefizite bezüglich der gängigen Regelungen und Praxis ausgeräumt sowie die o. e. Neuerungen im Detail erläutert werden.

Wolfgang Müller

□ Die Hauptnaturschutzwarte

Beide Hauptnaturschutzwarte Nord und Süd stellten sich anlässlich der 125-Jahr Feier des Eifelvereins am 25.5.2013 in Prüm auf der RPR-Bühne Fragen zur Naturschutzarbeit im Eifelverein, denn nicht nur das Wandern, sondern auch der Erhalt und die Weiterentwicklung von Natur und Landschaft sind gleichbedeutende, satzungsgemäße Aufgaben des Eifelvereins.

Als zentrale Veranstaltung im Berichtsjahr richtete diesmal der Hauptnaturschutzwart Nord, Robert Jansen die Jahresfachtagung zum Thema: „Heimische Eulenarten“ am 14.9.2013 aus. Hierzu konnte er am Tagungsort Zülpich-Merzenich, der sich in besonderer Weise durch gut gepflegte und örtlich betreute Streuobstwiesen auszeichnet, über 50 Eifelvereins-Naturschutzwarte begrüßen. Fachlich unterstützt

wurde Jansen hierbei durch drei Referenten, die der „EGE, Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e. V.“ angehören und in der Betreuung von Eulenarten langjährig Erfahrung haben: Dr. Lutz Dalbeck, der einleitend einen Überblick über die bei uns vorkommenden Eulenarten und deren Lebensweise gab. Stefan Brücher berichtete über die Wiederansiedlung des Uhus, dessen Population erfreulicher Weise langsam stetig ansteigt, aber dessen Bruterfolg von Störungen und Gefährdungen durch den in der Kulturlandschaft arbeitenden Menschen abhängig ist. Vorbeifahrende Züge reißen durch ihren enormen Luftzug Uhus mit, Stromschläge an Mittelspannungsleitungen, Hochspannungsleitungen und Zäune, Autobahnen, aber auch Windenergieanlagen fordern ihre Opfer. Peter Josef Müller widmete sich im wesentlichen der „Dorfeule“, dem Steinkauz. Gerade diese Art benötigt einen lockeren Baumbestand am liebsten eine gut gepflegte Streuobstwiese mit gemähter Grasoberfläche, so dass die Hauptnahrung, nämlich Mäuse, gut zu bejagen und zu fangen sind. Hier könnte die praktische Arbeit örtlicher Eifelvereinsgruppen ansetzen, um einen wirkungsvollen lokalen Beitrag zum Artenschutz in unserer Heimat zu leisten.

Die Tagung sollte hierzu Anregungen geben und Ansprechpartner vermitteln. Auf Beschluss des Hauptvorstandes wird es ab 2014 jeweils nur noch einmal im Jahr eine Naturschutzwartetagung im Wechsel zwischen Nord und Süd stattfinden.

Robert Jansen/ Hannsjörg Pohlmeyer

□ Der Hauptmedienwart

Schwerpunkt meiner Initiativen im Jahre 2013 war es, das Online-Angebot des Eifelvereins weiter auszubauen. Wir haben jetzt ein Verbundsystem, das aus folgenden Komponenten besteht: Die vernetzten Homepages von Hauptverein und Ortsgruppen sind der wichtigste Baustein. In sozialen Netzwerken sind wir in Facebook und Twitter vertreten. Mit unserem Tourenplaner EifelPfadFinder haben wir ein mächtiges Hilfsmittel, Wandertouren zu planen und der Öffentlichkeit zu präsentieren. Im Blog EIFELsüchtig fasse ich Wanderberichte zusammen und schaffe die Verbindung zu Wanderern außerhalb des Eifelvereins. Mit QR-Codes schaffen wir die Verbindung von Online-Angebot und Verlagserzeugnissen.

Homepages

Hauptverein und 100 Ortsgruppen sind im Netzwerk über den Hauptverein verbunden. Das Wanderprogramm derjenigen Ortsgruppen, die das System vom Bauer und Kirch nutzen, kann zentral beim Hauptverein eingesehen werden. Die Software ist gut zehn Jahre alt, Einschränkungen in der Bedienbarkeit sind bekannt. Wir haben daher Kontakt zu Bauer und Kirch aufgenommen mit dem Ziel, diese Einschränkungen zu überwinden. Wir erwarten, dass uns im Laufe des Jahres 2014 Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt werden. In einem Workshop mit 45 Teilnehmern im Januar 2013 in Nettersheim (Leitung: Karl-Josef Schmidt, Marmagen) wurden Möglichkeiten dargestellt, mit „Tipps und Tricks“ diese Einschränkungen zu umgehen, bis wir hier zu Systemverbesserungen kommen.

Soziale Netzwerke

Die Zielsetzung unserer Präsenz in Sozialen Netzwerken habe ich bereits im letzten Jahr hervorgehoben: Ziel ist, den Eifelverein einem - im Vergleich zum

Durchschnittsalter innerhalb des Vereins – jüngeren Publikum als modernen, neuen Techniken gegenüber aufgeschlossenen (Wander-)Verein darzustellen. Hierzu zeigen wir Meilensteine der Entwicklung seit 1888, zeigen Fotos von Wanderungen, machen Wandervorschläge, präsentieren kleine Videos von Ortschaften oder Kulturdenkmälern. Natürlich informieren wir insbesondere über das, was im Eifelverein passiert: Neuausgabe von Büchern und Landkarten, Tagungen, Wanderprogramm uvm.

Unser Netzwerk hat sich ausgesprochen erfreulich entwickelt: Wir haben die Zahl unserer „Fans“ gegenüber dem letzten Jahr mehr als verdoppelt, das sind jetzt 1.400 Personen. Durchschnittlich erreichen wir in der Woche 6.000 bis 9.000 Personen bei einem bisherigen Spitzenwert von 16.000 Personen. 60 Prozent unserer Besucher sind zwischen 35 und 55 Jahre alt. Wir erreichen damit genau den Personenkreis, dem wir unsere technische Aufgeschlossenheit und Kompetenz in Sachen „Wandern“ nahe bringen wollen. Eine wachsende Zahl von Ortsgruppen ist ebenfalls bei Facebook präsent. Mit Stand Februar 2014 sind dies die Ortsgruppen Bad Godesberg, (Dernau / Krausberg), Eschweiler, Jünkerath, Manderscheid, Marmagen, Nideggen, Reifferscheid, Rott und Stolberg sowie die Bezirksgruppe Vulkaneifel, die Deutsche Wanderjugend im Eifelverein und die Jugendgruppe Eifelverein Roetgen. Der Facebook-Auftritt des Eifelvereins ist mit Twitter verlinkt. Der Eifelverein hat sich in diesem Umfeld eine gute Position erarbeitet, wir werden wahrgenommen. Andere Organisationen haben das erkannt und nutzen unsere Plattform für Werbung in eigener Sache.

EifelPfadFinder

Der EifelPfadFinder hat sich nach meiner Wahrnehmung zu einer Erfolgsgeschichte entwickelt, das zeigen mir Rückmeldungen von Nutzern innerhalb und außerhalb des Eifelvereins. Das Konzept habe ich in einem Artikel in Heft 1/2013 unserer Vereinszeitschrift vorgestellt. Weiterhin habe ich dazu bei verschiedenen Veranstaltungen vorgetragen: bei den Ortsgruppen Ulmen, Rheinbach, Koblenz, bei der Bezirksgruppe Köln-Mittelrhein, bei der Fachtagung des Deutschen Wanderverbandes und bei der Medienwartetagung.

Tagung der Medienwarte

Die Fachtagung der Medienwarte fand am 23. März 2013 in der Jugendherberge Cochem statt. Schwerpunktthema war das Thema „Blogging“. In sogenannten „Blogs“ unterhält eine zunehmende Zahl von Wanderbegeisterten im Internet ein Online-Tagebuch und schreibt über das Hobby. Diese Blogs werden in der Öffentlichkeit stark wahrgenommen, Hersteller von Wanderausrüstung haben sie bereits als Werbeplattformen erkannt, auf denen sie ihre Ausrüstung vorstellen und testen lassen. Ich habe daher zwei Fachleute gebeten, unseren Medienwarten zu diesem Thema vorzutragen. Anja Wendling (Stellvertretende Geschäftsführerin der Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH) hat das „Social Media Concept“ vorgestellt. Blogging ist darin eine Komponente. Georg Müller aus Neuwied hat von seinen Erfahrungen mit dem Blog „Schlenderer“ berichtet. Ich habe diese Anregungen aufgegriffen und schreibe jetzt im Blog „EIFELsüchtig“ zu Themen, die den Eifelverein betreffen.

Hans-Eberhard Peters

□ Der Hauptkulturwart

Die Jahrestagung der Kulturwarte des Eifelvereins fand vom 15. bis 17. März 2013 in Bad Hönningen statt. Das Rahmenthema war die Frage, warum es am Rhein so schön ist. Wir wollten auf der einen Seite die Geschichte und Struktur einer historisch gewachsenen Kulturlandschaft kennenlernen und auf der anderen ihre künstlerische und literarische sowie ihre touristische Vermarktung in den Blick nehmen. Die Veranstaltung begann mit einem Empfang im Rathaus und einen Rundgang durch Linz. Der Tag endete mit einem Vortrag über den Rheinsteig und seine Bedeutung für den Tourismus der Region.

Der Samstag war zunächst drei Vorträgen gewidmet, von denen der erste uns die aktuellen Zahlen zum Rhein- und Bädertourismus am nördlichen Mittelrhein präsentierte. Weitere Referate befassten sich mit dem Rheintal als nationale Erinnerungslandschaft und als Projektionsraum für die Vorstellungen der Romantiker. Auf der anschließenden Busexkursion lernten wir mit Erpel und Unkel zwei weitere reizvolle kurkölnische Landstädte kennen. Nach einem Besuch des Totentanzes von Bruchhausen machten wir einen Spaziergang auf die berühmte Erpeler Ley, wo uns das ganze Rheintal zu Füßen lag, bevor wir den Abend mit der traditionellen Weinprobe ausklingen ließen. Am Sonntagvormittag folgten noch die Geschäftssitzung und ein Vortrag zur Geschichte des Eifelvereins.

Mit einem Vortrag zur Geschichte des Eifelvereins konnte am 4. Mai 2013 bei der Frühjahrstagung in Hillesheim auch die zweibändige Festschrift zum 125. Gründungsjubiläum des Vereins präsentiert werden. Ein großer Dank gilt den Helfern, Autoren und Sponsoren, die es ermöglicht haben, eine ansprechend gestaltete Vereinsgeschichte und einen Essayband zur Geschichte und Landeskunde der Eifel zu einem bescheidenen Preis auf den Markt zu bringen. Auf der Frühjahrstagung in Hillesheim wurden außerdem drei Ortsgruppen durch die Verleihung des Wolf-von-Reis-Kulturpreises ausgezeichnet. Die OG Stolberg hat in den letzten Jahren viel Zeit und Mühe in die Erhaltung eines aus dem 18. Jahrhundert stammenden Schmelzofens gesteckt. Sie konnten ein bemerkenswertes technisches Kulturdenkmal erhalten, das uns wichtige Erkenntnisse über die regionale Wirtschaftsgeschichte ermöglicht. Der zweite Preis ging an die Ortsgruppe Breinig, die seit 1987 die Breiniger Heimatblätter herausgibt. Bei dem vorgelegten zehnten Band beeindruckt das moderne Layout. Hervorgehoben wurde auch das Kapitel über die „Auslöschung der jüdischen Gemeinde“, die umfassend aufgearbeitet wurde. Die OG Schmidtheim hat sich mit großem Engagement für das Missionskreuz in Wolwert und um die Brücke über den Wisselbach sowie für die Erhaltung einer aus dem 12. Jahrhundert stammenden Motte eingesetzt. Was die OG Schmidtheim hier geleistet hat, ist ein Musterbeispiel für hervorragende Kulturarbeit und wurde mit dem ersten Preis honoriert.

Im Herbst findet regelmäßig ein weiteres Treffen der Kulturwarte statt, bei dem ein bemerkenswertes Monument oder eine Ausstellung besucht werden. Nachdem wir bei unserem Frühjahrstreffen die berühmte Apollinariskirche in Remagen nur aus großer Entfernung von der rechten Rheinseite aus gesehen hatten, beschlossen wir, jetzt die Antwort auf der Frage, warum es am Rhein so schön ist, auf der anderen Seite zu beantworten. Am 21. September 2013 besichtigten wir die von dem Kölner Dombaumeister Ernst Friedrich Zwirner um 1850 errichtete Apollinariskirche in Remagen, bei der sowohl die Ausmalung im Stil der Nazarener als auch die

Verwendung neuester Technik wie Gusseisen beeindruckten. Fortgesetzt wurde die Veranstaltung in dem annähernd gleichzeitig und ebenfalls aus Gusseisen errichteten Bahnhof Rolandseck, der als einer der schönsten Haltepunkte Deutschlands gilt. Nach einer Einführung in seine wechselhafte Geschichte und einer Besichtigung des atemberaubenden Neubaus von Richard Meier erlebten wir eine Führung durch die Sonderausstellung „Schau mich an. Porträts seit 1500.“ Hier konnten wir interessante Einblicke in die Möglichkeiten gewinnen, wie sich Menschen verschiedener Epochen für die Zeitgenossen und die Nachwelt in Szene setzten.

Zu ergänzen bleibt, dass ich als Hauptkulturwart auch Mitglied des Kuratoriums des Eifelmuseums in Mayen bin, mich um den Erhalt und die Weiterentwicklung der Eifelbibliothek, die dem Eifelverein und dem Geschichts- und Altertumsverein Mayen (GAV) gemeinsam gehört, bemühe, dass ich versuche, eine enge Kooperation mit dem GAV und anderen landeskundlichen Vereinen in der Eifel aufzubauen und dass es mir gelungen ist, eine Neuausgabe der Eifelsagen des Volkskundlers Matthias Zender in die Wege zu leiten, die das komplette Erzählgut einer Region vor seinem Untergang im Zweiten Weltkrieg dokumentiert.

Wolfgang Schmid